



DIAPHANES

**BÜCHER
FRÜHJAHR 2025**

»Akerman schreibt mit einer Nüchternheit, hinter der sich gewaltige, nicht nur historische Räume öffnen.« Esther Buss



Chantal Akerman (1950–2015) war eine belgische Filmregisseurin, Autorin und Künstlerin. Ihr international breit rezipiertes Werk von mehr als 40 Kurz- und Langfilmen brach durch eine völlig neue Bildsprache mit dem gewohnten Erzählkino. In ihren häufig Frauen porträtierenden Filmen werden Dokumentarisches und Fiktion, Komisches und Tragisches, Selbsterfahrung und Fremderkundung mit einer sanften Rigorosität behandelt. Ein Jahr nach dem Tod ihrer Mutter und kurz nachdem sie ihren ebenfalls ihrer Mutter gewidmeten Dokumentarfilm *No Home Movie* (2014) beim Festival von Locarno präsentiert hatte, nahm Chantal Akerman sich das Leben.

Die Mutter lebt in Brüssel in der großen Wohnung. Der Vater ist vor kurzem gestorben. Eine der Töchter lebt in Paris, die andere in Amerika, der Rest der Familie ist über die ganze Welt verstreut, verbunden durch das Telefon und die Toten. Eine Familie, in der man kaum miteinander spricht, außer um zu sagen, was es zum Essen geben wird, und das auch nur knapp. In ebenso sparsamen wie eindringlichen Sätzen, in intimen Beobachtungen des sich wiederholenden Laufs der Zeit wird die Geschichte einer Familie erzählt, die sich verloren hat.

Akermans in erlebter Rede entfalteter Text, der bis auf eine signifikante Ausnahme keine Namen kennt, ist in seiner unsentimentalen Radikalität und zarten Zeichnung ein Porträt des Zwischenmenschlichen überhaupt.



Chantal Akerman
Meine Mutter lacht
208 S. Broschur
ISBN 978-3-0358-0740-0
€ 15.- (D) € 15,40 (AT)





Chantal Akerman

Eine Familie in Brüssel

DIAPHANES

»Sie denkt viel an ihre Tochter, die zu viel denkt, sie denkt viel an sie, weil sie zu viel denkt...«

Chantal Akerman
Eine Familie in Brüssel

Aus dem Französischen von **Claudia Steinitz**

144 S. ■ gebunden ■ 12 x 19 cm
ISBN 978-3-0358-0756-1
€ 20,- (D) ■ € 20,60 (AT)

Deutsche Erstübersetzung

März 2025
WG 1 112



»Und dann sehe ich noch eine große fast leere Wohnung in Brüssel. Darin nur eine Frau oft im Morgenmantel. Eine Frau die gerade ihren Mann verloren hat. Ich sehe sie vor allem am Telefon und vor ihrem Fernseher auf einem Sofa liegend manchmal eine Zeitung vor sich. Wenn sie am Telefon spricht, spricht sie sehr laut und mit einer Munterkeit, die oft falsch klingt, manchmal aber echt.«

»Das entscheidende Charakteristikum der Literatur ist es gerade, dass sie eine artifizielle Rekonstruktion vielleicht wirklicher, vielleicht realer, vielleicht möglicher Dinge ist, und zwar mittels der aller künstlichsten Materie, die es gibt – nämlich der Sprache.«



Alice Ceresa (1923-2001) war eine schweizer Schriftstellerin mit Tessiner Wurzeln. Ab 1950 lebte und arbeitete sie in Rom als Journalistin und Übersetzerin mit engen Verbindungen zur literarischen Szene Italiens. Ceresa schrieb Zeit ihres Lebens, publizierte aber nur wenig. Als Vorreiterin feministischer Literatur erforschte sie in ihrem Schreiben zugleich die semiotischen und diskursiven Hegemonien eines gesellschaftlichen »Wir«.

Alice Ceresas *Verlorene Tochter*, für die sie 1967 den renommierten Premio Viareggio gewann, ist vieles in einem: Erzählung in rhythmischen Versen, feministisches Pamphlet, poetische Parabel, philosophische Stiltirade.

Ausgehend von der biblischen Geschichte des verlorenen Sohns, der für die Verschwendung seines Erbes nur umso reichlicher belohnt wird, erschreibt Alice Ceresa die Figur eines rebellischen weiblichen Subjekts: eine Tochter, die sich erst verlieren muss, um sich in der Sprache ihrer Erzählung selbst zu erfinden.

Ceresas Poesie der Verschwendung arbeitet an den Grenzen dessen, was nicht oder eben doch gesagt werden kann und muss. Sie liefert den Beweis für die befreiende Kraft der Literatur und eröffnet in ihrer stilistischen Radikalität eine so unwahrscheinliche wie neue Art, Geschichten zu erzählen.



Alice Ceresa
Der Tod des Vaters
80 S. gebunden
ISBN 978-3-0358-0692-2
€ 18.- (D) € 18,50 (AT)





»Wie alle Verehrer Ihres Buches bin ich glücklich über den Preis und darüber, dass Ihr Buch – unvergleichlich wie es ist – am meisten diskutiert wird.« – Italo Calvino

Alice Ceresa
Die verlorene Tochter
Roman

Aus dem Italienischen von Marie Glassl

200 S. ■ gebunden ■ 12 x 19 cm
ISBN 978-3-0358-0783-7
€ 24.- (D) ■ € 24,70 (AT)

Deutsche Erstübersetzung

April 2025
WG 1 112



»Es hieße ein falsches Spiel treiben,
wollte man eine Geschichte dieser Art erzählen, wie
man es mit einer gewöhnlichen Geschichte tun könnte.«

aktion_fiktion

Herausgegeben von Marie Glassl

aktion_fiktion beschreibt einen vielsprachigen Raum zwischen Poesie und Politik, Literatur und Kunst, Gedanklichem und Szenischem.



M. NourbeSe Philip ist eine aus Tobago stammende Autorin zahlreicher Gedichte, Romane und Essays, in denen sie häufig gesellschaftliche Probleme wie Rassismus und Sexismus betrachtet und kritisiert. Zu ihren poetischen Werken zählen *Thorn* und *She Tries Her Tongue; Her Silence Softly Breaks*. Ihr letztes Werk *Zong!* basiert auf einem Fallbericht vom Ende des 18. Jahrhunderts, der den Mord an 150 Afrikanern an Bord eines Sklavenschiffs untersucht. NourbeSe's poetisches Prinzip changiert zwischen den polyphonen Strukturen und expressiven Rhythmen musikalischer Kompositionen und einer eindrücklichen graphischen Formsprache. Sie lebt und arbeitet in Kanada.

NourbeSe Philip's Texte zeugen vom unermüdlichen Drang, in einer fremden, angsteinflößenden Sprache die eigene Stimme zu finden. Ihre Texte sind zugleich Reflektionen auf die Funktionsweise und Mechanismen sprachlicher Sinngebung.

Zwischen Rastafari-Poesie, fragmentarischen Sprachbildern und der rhythmisierenden Komposition der Fuge wollen diese Gedichte neue Symbole und Identitäten hörbar machen. Ein solches andersartiges Sprechen bedarf auch anderer Körper, unbekannter Zeichen: Die Entstellung altbekannter, fremdbestimmter Zuschreibungen trifft so auf die formale Zersplitterung der lyrischen Form, deren Übersetzung in bruchstückhafter Zeichen-Körper.

Sie kostet ihre Zunge, leise bricht ihr Schweigen ist eine linguistisch-feministische Odyssee, in der die Heimkehr dem poetischen Imaginieren eines bisher fremden Ortes, dem Erschreiben eines bisher unbekanntem Subjekts gleichkommt.



»Philip schafft eine völlig neue
Musik im Gedicht.« – The Daily News

M. NourbeSe Philip
Sie kostet ihre Zunge, leise bricht ihr Schweigen
She Tries Her Tongue, Her Silence Softly Breaks

Zweisprachige Ausgabe dt./en.
Aus dem Englischen von Marie Glassl

96 S. ■ Broschur ■ 14 x 20 cm
ISBN 978-3-0358-0778-3
€ 18,- (D) ■ € 18,50 (AT)

Deutsche Erstübersetzung

April 2025
WG 1 151



»Dort wo Stille ist
Muss der Körper sprechen
Tanzen die Glieder
Die Trauer in Erinnerung verschlossen;
Auf dass der Körper Zunge werde
Gewappnet zum Sprechen
Um dort, wo diese stockt
Mit seinen Worten
Den Riss in der Stille zu überspielen«

»An irgendwas muss man schließlich glauben, wenn es längst nichts mehr zu verlieren gibt. Das Spektakel vergangener Geister. Die Spiegelung verlorener Freiheit.«



Thomas Köck ist ein in Steyr, Oberösterreich, geborener Dramatiker, Autor und Regisseur. Köck studierte Philosophie, Literaturwissenschaften und Szenisches Schreiben in Wien und Berlin, arbeitete beim theatercombinat wien, war mit einem Dokumentarfilmprojekt über Beirut zu Berlinale Talents eingeladen, bloggt mit KollegInnen auf nazisundgoldmund.net gegen rechts und entwickelt mit Andreas Spechtl unter dem Label ghostdance konzertante readymades. Aktuell schreibt und inszeniert er für zahlreiche renommierte Theater und Festivals und wurde für seine Texte und Stücke u.a. mit dem Literaturpreis »Text & Sprache«, dem Mülheimer Dramatikpreis, dem Publikumspreis der Mülheimer Theatertage und dem FAUST ausgezeichnet. Seine zuletzt erschienene *Chronik der laufenden Entgleisungen* (Suhrkamp) stand 3 Monate auf der ORF Bestenliste.

Die Bank gewinnt immer, aber *Flip another Jeton!* Der Ball rollt weiter, die Würfel sind gefallen, und zwischen Chaos und Casino berichtet der Flug der Krähe vielleicht von einem anderen Morgen. Thomas Köck fragt in dieser poetischen *tour de force*, wie weitermachen, wenn man zu erschöpft ist um aufzuhören, wenn das Spiel Gewohnheit wird, ewige nur um sich selbst kreisende ununterbrochen vor dem Tod fliehende Gegenwart? Was lässt sich erreichen, wenn jeder Gewinn nur der nächste Einsatz ist? In dieser von unsichtbaren Händen gelenkten *Göttlichen Komödie* finden die zur Spielsucht Verdammten Trost in der möglichen Sinnhaftigkeit der Willkür. Apokalypse und Revolution liegen nur 500 Meter Luftlinie voneinander entfernt. Nichts bleibt außer der unendlichen Spirale eines Denkens, der nicht enden wollenden Wiederholung von Untergang und Auferstehung. Die Produktivität des Exzesses, die Schuld unter Schulden begraben.



»Köck betreibt Gesellschaftskritik als minutiöse Sprachanalyse.« – Uwe Mattheiß, *wochentag*

Thomas Köck
un gran casino (krähen kreisen)

96 S. ■ Broschur ■ 11 x 17 cm
ISBN 978-3-0358-0779-0
€ 12,- (D) ■ € 12,30 (AT)

Februar 2025
WG 1 112



»*Rien ne va plus*
und dann stand ich wieder da
der see voller leichen
die verschuldete landschaft
der gierige ausblick
ich habe keine flügel
ich kenne nur geflügelte worte«



Thomas Köck
un gran casino (ta pissà adoss l'ürocc)
Traduzione italiana Bice Rinaldi

96 p. ■ Broschur ■ 11 x 17 cm
ISBN 978-3-0358-0782-0
€ 12,- (D) ■ € 12,30 (AT)



Objekte widersprechen – Objects Talk Back

Eine neue Buchreihe über das Potenzial der Literatur, neue Geschichten und Beziehungen in Museumsobjekten zu erwecken. In Kooperation mit dem Humboldt Forum Berlin lädt Priya Basil internationale Autor*innen ein, sich ein Objekt aus der Sammlung des Humboldt Forums auszuwählen und darüber zu schreiben – wie immer sie wollen.



Priya Basil ist Schriftstellerin und Aktivistin. In ihrem Buch *Gastfreundschaft* (Insel 2019) verbindet sie Geschichten über die indisch-kenianischen Traditionen ihrer Familie, ihr britisches Erbe und das Leben in Deutschland zu einem leidenschaftlichen Plädoyer für die Gastfreundschaft in Europa. Sie ist Mitbegründerin der Organisation Authors for Peace, im Beirat des European Centre for Constitutional and Human Rights und Initiatorin der Kampagne für einen Europäischen Feiertag auf dem gesamten Kontinent. Ihr Buch *Im Wir und Jetzt. Feministin werden* ist 2021 bei Suhrkamp erschienen.

Das zum Auftakt der Reihe von Priya Basil betrachtete Objekt ist das wiederaufgebaute Berliner Schloss. Die Schriftstellerin und Aktivistin erkundet das Gebäude aus einer sehr persönlichen Perspektive – sie hat erst kürzlich die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. In ihrem Essay geht sie der Frage nach, was ein solcher Bau, ein solches Projekt für das Verständnis der Vergangenheit und die Zugehörigkeit in der Gegenwart bedeutet. Das vielfach umstrittene, umkämpfte, gefeierte Monument ist nun Realität – aber was genau monumentalisiert es? Das deutsche Wort »Schloss« bezeichnet einen Palast, aber auch einen Verschluss oder Riegel. Die entscheidende Frage lautet: Kann ein Schloss auch ein Schlüssel sein?

Wie weit können uns Geschichten beim Verstehen, Erleben und Vorstellen anderer Welten bringen? Es gilt zuzuhören und zu lesen: Denn Objekte geben Widerworte.



»**Kann ein Schloss
auch ein Schlüssel sein?**«

Priya Basil
Eingeschlossen / Ausgeschlossen

Aus dem Englischen von Beatrice Faßbender
Mit einem Vorwort von Hartmut Dorgerloh

48 S. ■ Fadengeheftete Klappenbroschur
11 x 17 cm
ISBN 978-3-0358-0753-0
€ 8,- (D) ■ € 8,20 (AT)

Deutsche Erstübersetzung

Februar 2025
WG 1 559



»Objekte haben Stimmen, die wir
womöglich nicht wahrnehmen.«



Priya Basil
Locked In and Out

48 p. ■ Broschur ■ 11 x 17 cm
ISBN 978-3-0358-0752-3
€ 8,- (D) ■ € 8,20 (AT)





»Wie können wir dieses Werk betrachten, ohne darüber zu sprechen, wer es geschaffen hat?«

Meena Kandasamy
Eine Weise, eine Kriegerin

Aus dem Englischen von Milena Adam
Mit einem Vorwort von Priya Basil

80 S. ■ Fadengeheftete Klappenbroschur ■ 11 x 17 cm
ISBN 978-3-0358-0761-5
€ 12.- (D) ■ € 12,30 (AT)

Deutsche Erstübersetzung

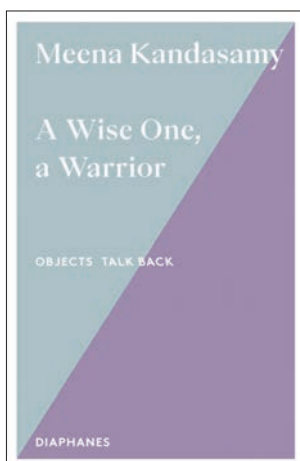
Februar 2025
WG 1 559



Meena Kandasamy ist Dichterin, Romanautorin und Übersetzerin. Ihr Werk konzentriert sich auf den militanten Widerstand gegen die Unterdrückung durch Kaste, Geschlecht und Ethnie. Ihre Romane standen auf der Shortlist u.a. für den Women's Prize for Fiction und den International Dylan Thomas Prize. *The Book of Desire*, ihre Übersetzung der Liebeslyrik des 2000 Jahre alten tamilischen Klassikers *Tirukkural*, ist 2023 erschienen.

Meena Kandasamy betrachtet das Mithuna-Paar, eine Elfenbeinskulptur des 17. Jahrhunderts aus Tamil Nadu (Indien). Ausgehend von diesem Liebespaar entfaltet die Autorin eine vielschichtige und komplexe Erzählung aus Bildern, Fragen und Widersprüchen.

Kandasamy verdeutlicht, dass Kaste und Klasse ebenso unauslöschlich in das Objekt eingraviert sind wie seine materiellen Details. Sie weigert sich, die Schnitzerei zu idealisieren oder zu exotisieren, stellt das Intime dem Institutionellen gegenüber, indem sie Begriffe wie Entkolonialisierung, Rückgabe und Bewahrung hinterfragt.



80 p. ■ Paperback
€ 12.- (D) ■ € 12,30 (AT)





»Meist ist es die Macht
von Männern, an die
erinnert wird.«

Léonora Miano
Damen auf dem Thron

Aus dem Französischen von Claudia Hamm
Mit einem Vorwort von Priya Basil

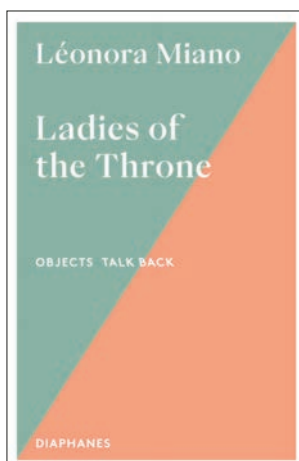
48 S. ■ Fadengeheftete Klappenbroschur ■ 11 x 17 cm
ISBN 978-3-0358-0762-2
€ 8.- (D) ■ € 8,20 (AT)

Deutsche Erstübersetzung

Februar 2025
WG 1 559



Geboren in Kamerun, lebt und schreibt
Léonora Miano zwischen den Kontinenten:
in ihrem Herkunftsland Frankreich und in
Togo. Ihre Romane, Theaterstücke und
Essays wurden mit zahlreichen Preisen
ausgezeichnet. Zuletzt erschien auf Deutsch
ihr gefeiertes Werk *Sisterhood* – ein leiden-
schaftliches Plädoyer für eine neue weltweite
Solidarität unter Frauen und eine faszinier-
ende Reise zu den Ursprüngen eines anderen
Feminismus.



48 p. ■ Paperback
€ 8.- (D) € 8,20 (AT)



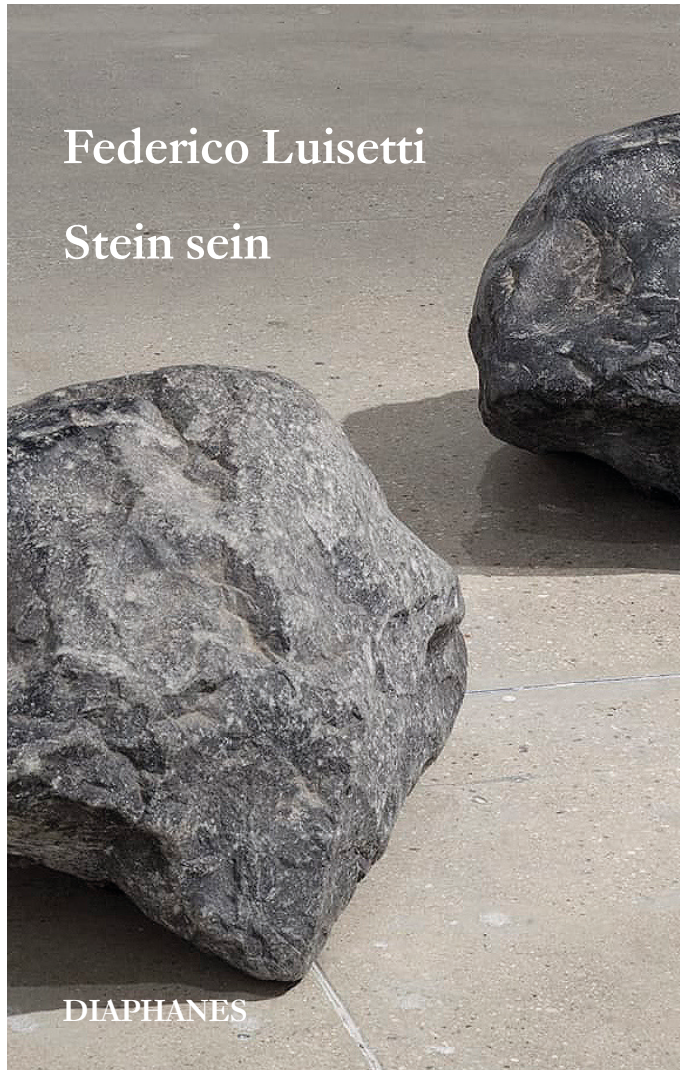
Lange war das Objekt als »Geschenk« von König Njoya an Kaiser Wilhelm II. bezeichnet worden. Miano zeigt »zwischen den Zeilen von Perlen und Kaurimuscheln« die komplexen Verwicklungen von Kolonial- und Geschlechterbeziehungen auf. König Njoya sagte, er fühle sich »in den Beziehungen zu den Deutschen wie eine Frau«. Davon ausgehend untersucht Miano die unterschiedlichen kulturellen Vorstellungen von Weiblichkeit und die zentrale Rolle der Frauen für die Geschichte des Throns. Schon der Name des Objekts bezeugt: Es ist die Macht der Frauen, an die wir uns erinnern sollten.

Ein grundlegender Text der politischen Ökologie, ein unseren Erkenntnishorizont erweiternder Essay.



Federico Luisetti ist Professor für Romanistik (Italienisch) und Environmental Humanities an der Universität St. Gallen. Er ist außerdem emeritierter Professor an der University of North Carolina at Chapel Hill und war Gastprofessor an der Kyoto University und am University College Dublin. Luisetti ist Autor von Büchern und Aufsätzen zur kritischen Theorie und zu den Environmental Humanities, darunter *Nonhuman Subjects. An Ecology of Earth-Beings* (Cambridge University Press 2023). Mit Flurina Gradin koordiniert er das kollaborative Forschungsnetzwerk Unruly Natures.

Die Frage nach den Rechten der Natur ist eines der großen Themen der zeitgenössischen philosophischen Debatte. Nicht-menschliche Subjekte, insbesondere solche, die zur mineralischen Welt gehören, werden seit jeher nur als träge Materie oder als auszubeutende Ressource betrachtet. Diese anthropozentrische Sichtweise hat ihre Wurzeln in der Trennung zwischen Kultur und Natur, die dem modernen westlichen Denken zugrunde liegt. Aber ist es möglich, sich ein kulturelles Modell vorzustellen, mit dem wir auch Steine und Berge als politische Akteure anerkennen? Und wie können wir, mit einer noch radikaleren Geste, die Idee der Person selbst hinter uns lassen? Indem er sich auf die Subjektivität der Steine konzentriert – zwischen Findlingen und Kunstwerken, zwischen ethnographischen Analysen und poetischen Gedanken – bietet uns Federico Luisetti in den Fußstapfen von Italo Calvino eine spannende Reflexion über das Steinsein.



**»Ich bin ein Stein. Ich wiederhole:
ein Stein. Ich weiß, dass ihr das
nicht begreifen könnt.«**

Italo Calvino

**Federico Luisetti
Stein sein**

**Aus dem Italienischen von Sabine Schulz
Mit einem Vorwort von Marco Belpoliti**

144 S. ■ Broschur ■ 12 x 19 cm ■ zahlr. Abb.
ISBN 978-3-0358-0775-2
€ 18.- (D) ■ € 18,50 (AT)

WG 1 510



»Es ist eine Aufgabe für das Denken, das langsame
Dasein der mineralischen Welt zu erfassen, die
Auswirkungen erdgeschichtlicher Katastrophen
und die Wechselbeziehungen mit
dem biologischen Leben.«



Stéphane Boutin
Der serielle Konflikt. Krisennarrative in der
TV-Serie um 2000

300 S. ■ Broschur ■ 14 x 22,5 cm

ISBN 978-3-0358-0713-4

€ 30,- (D) ■ € 30,80,- (AT)

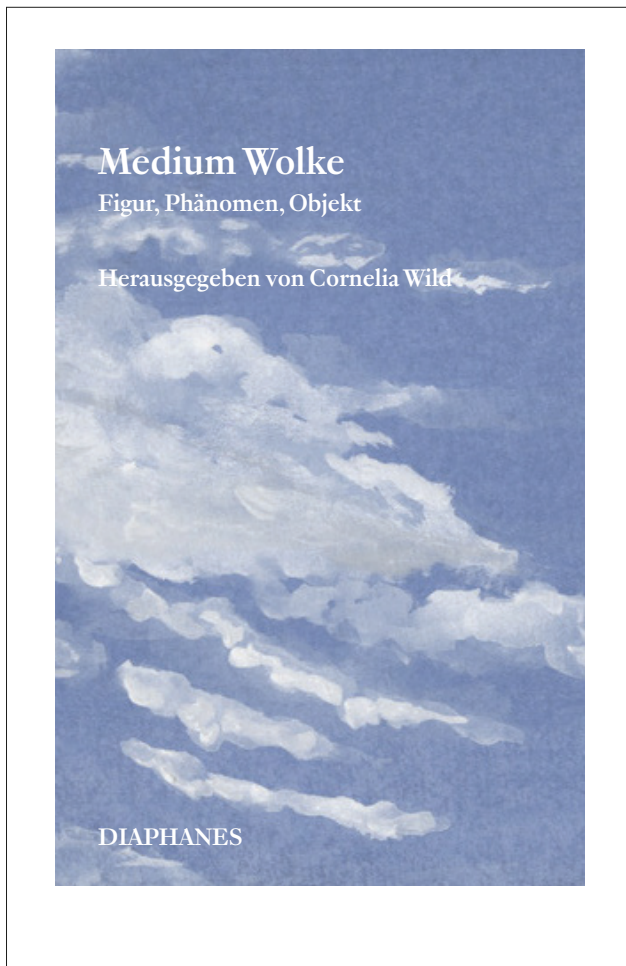


WG 1 587

Zur Jahrtausendwende etablieren sich TV-Serien als die großen Erzählungen ihrer Zeit. Doch wie verhandeln sie die Krisen und Konflikte jener Umbruchsjahre um 2000? Die These dieses Buchs lautet: Indem sie auch ihre eigenen Spannungsmomente narrativ fortwährend auf Dauer stellen, entwickeln Fortsetzungsgeschichten ein spezifisches Wissen darüber, wie Krisen verstetigt, Probleme verschleppt und nicht-nachhaltige Konfliktlösungsroutinen dauerhaft institutionalisiert werden. Zeitgeschichtlich steht dieses Wissen im Kontext eines agonalen Denkens, das im Anschluss an Nietzsche gerade um 2000 wieder eine Konjunktur erlebte – etwa im Burnout- und Erschöpfungsdiskurs, in der Debatte um Demokratietheorien, in der politischen Ontologie des Ausnahmezustands oder im Theoriecluster des Performativen. In einer Parallelektüre von TV-Serien und agonalen Denkfiguren entwickelt diese Studie eine Typologie von Erzählmustern, die das Konfliktwissen unserer Zeit bis heute prägen.

Wolken sind eigenartige Objekte. Es ist nicht einmal klar, ob sie überhaupt Objekte sind. Ihre Seinsweise und Organisation gleichen eher denen eines Ereignisses als eines Dings. Dampfförmige Entitäten ohne eindeutiges Material oder formelle Existenz! Der britische Gentleman und Wissenschaftler Luke Howard verlieh den Wolken in einer 1802 gehaltenen Vorlesung mit dem Titel *Über die Modifikationen der Wolken* ihr bis heute gültiges wissenschaftliches Benennungssystem (*cumulus*, *cirrus*, *stratus* usw.). Vielleicht meinte er mit »Modifikationen« schlicht »Arten«, faszinierender ist jedoch die Möglichkeit, dass er ihre rätselhafte Ontologie durchaus verstand: Wolken existieren als Modifikationen. Hegels berühmtes Bonmot über den Ton – »ein Dasein, das verschwindet, indem es ist«, ein durch sein Existieren verschwindendes Dasein – kann ebenso gut für Wolken gelten. John Ruskin, wichtigster Kritiker des 19. Jahrhunderts und leidenschaftlicher Fürsprecher der Wolkenschönheit, hatte einen ähnlichen Gedanken: Eine Wolke, sagte er, sei eine Mischung aus Etwas und Nichts.«

John Durham Peters



**»Die ›Wolke‹ ist nicht nur das Mittel eines Stils, sondern auch das Material einer Konstruktion.«
Hubert Damisch**

Medium Wolke
Figur, Phänomen, Objekt
Herausgegeben von Cornelia Wild

256 S. ■ Broschur ■ 12 x 19 cm
ISBN 978-3-0358-0763-9
€ 25.- (D) ■ € 25,60 (AT)

WG 1 510



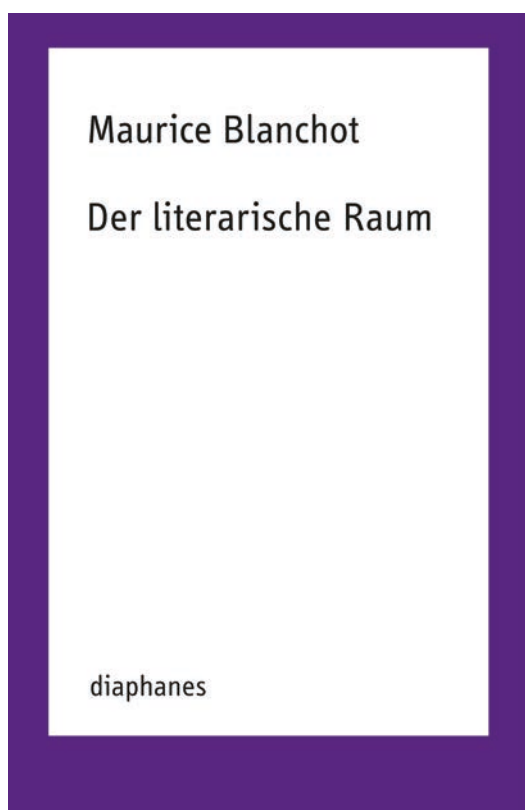
Cornelia Wild ist Professorin für Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Theorie und Ästhetik an der Universität Siegen.

Mit Beiträgen von Friedrich Balke, Lorraine Daston, Hubert Damisch, Werner Hamacher, Eva Horn, Joseph Imorde, Jakob Moser, Olaf Nicolai, John Peters, Anne Röhl, Cornelia Wild.

Die zeitgenössische Rückkehr zu Phänomen, Materialität und Netzwerk findet in der Wolke ein geeignetes Objekt, das allerdings durch die Geschichte hindurch seine Verfügbarkeit in Frage gestellt hat. Als Entzugsobjekt war die Wolke Vehikel immer neuer Möglichkeiten von Zuschreibungen. Wolken wurden durch ihre Medialität zu epistemischen, figurativen, semiotischen oder infrastrukturellen Objekten. Sie ermöglichen insofern eine Reflexion über materielle Träger und Transportmittel als spezifische Praxis eines ästhetischen Produktionsprozesses in Wissenschaft, Kunst, Literatur und Technologie, die in diesem Band an exemplarischen Beispielen von der Antike bis zur Gegenwart vorgenommen wird.

Philosophie bei DIAPHANES

Neuauflagen unserer Longseller



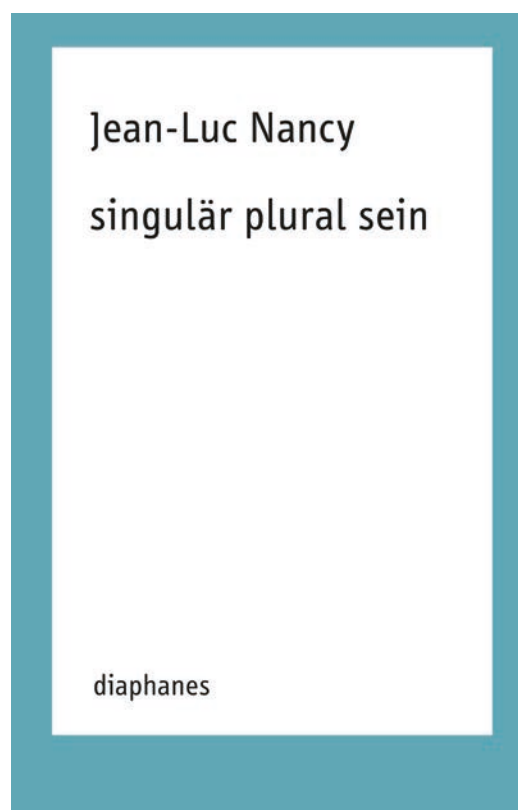
Maurice Blanchot

Der literarische Raum

Aus dem Franz. von Marco Gutjahr und Jonas Hock
336 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm
ISBN 978-3-0358-0773-8 ■ 2. Auflage
€ 40,- (D) ■ € 41,10 (AT)



WG 1 526



Jean-Luc Nancy

singulär plural sein

Aus dem Französischen von Ulrich Müller-Schöll
176 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm
ISBN 978-3-03734-883-3 ■ 5. Auflage
€ 24,95,- (D) ■ € 25,60 (AT)



WG 1 526

Maurice Blanchots Studien zu Mallarmé, Kafka, Rilke oder Hölderlin gehören sicherlich zum Originellsten und Wichtigsten, das je im Bereich der Literaturkritik geleistet wurde. Dem Versuch, die Prozesse literarischer und künstlerischer Schöpfung zu erhellen, liegt das Erstaunen zugrunde, dass es so etwas wie Sprache, wie Literatur, wie Kunst überhaupt gibt. Autor und Leser verschwinden beide gleichermaßen im Dienste des Kunstwerks, dessen Statthalter und Fürsprecher sie lediglich sind: Der Autor muss sterben, damit sein Werk leben kann. Die Literatur entzieht sich ihrem Leser und wirft ihn auf die Erfahrung jener wesentlichen Einsamkeit zurück, die keine individuelle Erfahrung mehr ist, sondern allein der Ordnung des Werks angehört.

»Texte, die mich immer wieder bezaubern.« Stefan Zweifel, Literaturclub

In seinem wohl einflussreichsten Werk entwirft Jean-Luc Nancy eine Ontologie des Mit-Seins, die den überkommenen Politiken der Gemeinschaft entgegentritt. Das Sein des Mit-Seins ist wesentlich plural, und eine Politik, die ihm gerecht werden will, muss die Entfaltung dieser Pluralität garantieren, anstatt sie in einer totalitären Einheit aufzulösen. Ko-Existenz und Mit-Sein sind die fundamentalen Kategorien dieses Denkens, das sich der dringlichen Notwendigkeit eines Seins-in-der-Gemeinschaft stellt. Wie also kann eine nicht-totalitäre Politik gedacht werden, die das plurale Sein auf neue Horizonte hin öffnet?

»Wir« ist weder Addition noch Nebeneinander der ›ich‹.

Alenka Zupančič

Verleugnung

diaphanes

»Dient unser Erwachen angesichts der gegenwärtigen Krisen nicht vor allem dazu, besser weiterträumen zu können?«

Alenka Zupančič
Verleugnung

160 S. ■ Broschur ■ 12 x 18,5 cm
ISBN 978-3-0358-0776-9
€ 18,- (D) ■ € 18,50 (AT)

WG 1 520



Alenka Zupančič ist Professorin für Philosophie und Psychoanalyse an der European Graduate School und Mitglied des Instituts für Philosophie der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Die Gegenwart scheint sich in einem großen Widerspruch verfangen zu haben zwischen der Offensichtlichkeit der großen Krisen und dem gleichzeitigen Mangel an Konsequenz im eigenen Verhalten.

Mit dem psychoanalytischen Begriff der Verleugnung beschreibt Alenka Zupančič den Umstand, dass wir vor den traumatischen Katastrophen der globalen Konflikte und des Klimawandels fliehen, indem wir uns in eine Realität aus einfacher zu begreifenden Problemen stürzen. Dass wir also letztendlich immer wieder von unseren neuen Ängsten aufwachen, um weiterträumen zu können.

Alenka Zupančič

Lasst sie verrotten
Antigones Parallaxe

diaphanes

Alenka Zupančič
Lasst sie verrotten

112 Seiten ■ Broschur
€ 15,- (D) ■ € 15,40 (AT)





Drafts in Action

Concepts and Practices of Artistic Intervention
 Anna Kipke, Iryna Kovalenko, Laura Rogalski,
 Simon Teune, Mimmi Wojsnitza (eds.)

320 p. ■ Paperback ■ 14 x 22.5 cm ■ illus.

ISBN 978-3-0358-0698-4

€ 45.- (D) ■ € 46,30 (AT)

WG 1 580



How do practices of artistic intervention engage with conceptual frameworks, in particular when it comes to location, institutional context, as well as human and non-human relations? How is the tension between concepts and actions, between programmatic ideas and practices addressed in historical and theoretical debates around performative, participative, and intervening arts?

This volume addresses the potentials and challenges of different forms of intervention at the intersection of activism and artistic fields and practices. The contributions, written by scholars from art history, sociology, literary and performative studies as well as art practitioners, present case studies that shed light on artistic practices that respond to geopolitical, socio-cultural, and ecological crises, as well as on curatorial projects, the organization of collectives and the role of institutions within the art field and academia. Individual contributions are accompanied by short interviews that give room to dialogues among the authors.



Sub(e)merging: Experiences, Practices and Politics from below Petra Löffler, Marie Sophie Beckmann (eds.)

256 p. ■ Paperback ■ 14 x 22.5 cm ■ illus.

ISBN 978-3-0358-0751-6

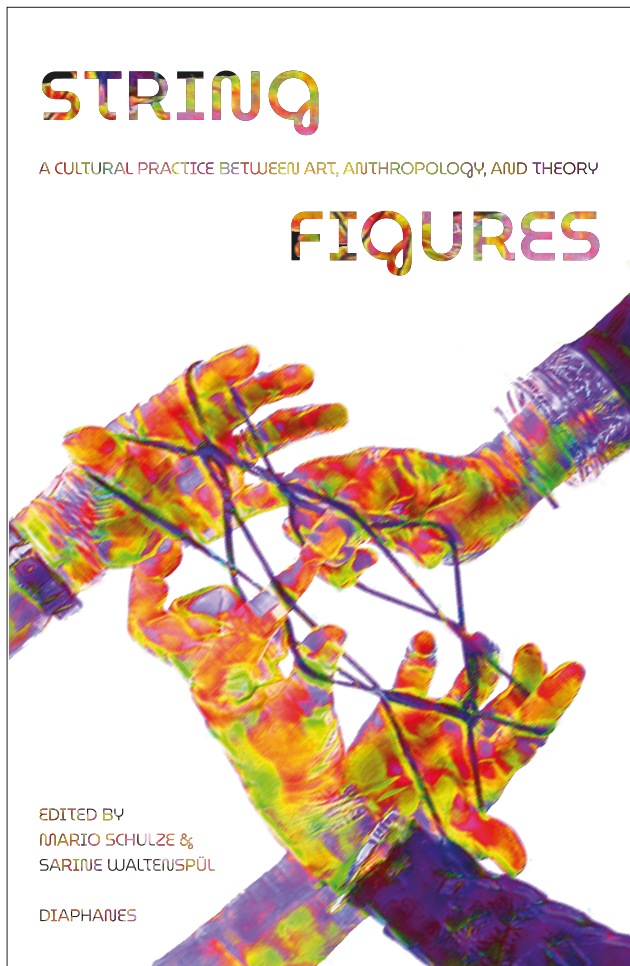
€ 35.- (D) ■ € 36.- (AT)

WG 1 732



Whether it is the ocean, the ground or soil, a metaphorical or symbolic underworld or a political figure of thought, the subsurface intervenes in recent debates about ecological, social and postcolonial conflicts and power inequalities in the humanities and beyond. However, turning to the unstable grounds of the subterranean always involves a conceptual or methodological movement and a practice of submersion, and thus a critical reflection on the conditions, technologies, aesthetics and politics of knowledge production. It is precisely at this point that the volume picks up with approaches from the fields of artistic practice as well as media studies, art history, queer theory, and decolonial studies.

With contributions by Pinar Asan & Özge Çelikaslan, Sophie Beckmann, Liliana Gómez, Johanna Laub, Petra Löffler, Friederike Nastold, Helen Pritchard, Maryse Ouellet, Julia Schade, Hannah Schmedes, Martin Siegler, Amelie Wedel, Verena Melgarejo Weinandt & Suza Husse.



Museum Tinguely Basel

String Figures / Fadenspiele

A Research Exhibition

20. November 2024 – 9. März 2025

String Figures

A Cultural Practice between Art, Anthropology,
and Theory

Edited by Mario Schulze and Sarine Waltenspül

240 p. ■ Paperback ■ 14 x 23 cm ■ color plates

ISBN 978-3-0358-0750-9

€ 35.- (D) ■ € 36.- (AT)

February 2025

WG 1 559



Works by Maya Deren, Harry Smith, Mulkun Wirrpanda, Nasser Mufti, Katrien Vermeire, Caroline Monnet, Toby Christian, Maureen Lander, Andy Warhol and contributions by Paul Basu, Seraina Dür and Jonas Gillmann, Mareile Flitsch, Rainer Hatoum, Ines Kleesattel, Robyn McKenzie, Nasser Mufti, Mario Schulze, Rani Singh, Henry Adam Svec, Éric Vandendriessche, Sarine Waltenspül among others; developed by Mario Schulze and Sarine Waltenspül.

Stretched between eight fingers and two thumbs, sometimes between teeth and toes, lengths of string make shapes. String figures can do many things: they tell stories, they pass the time, they make the unsayable showable, they connect people. Whatever else they may be, they have often been explored by artists, ethnologists and theorists: as an aesthetic practice, as something to collect, as a non-Western way of thinking.

Looking at ways of playing together on the ruins of our history the publication brings together different threads and seeks to weave connections between world regions and disciplines.



Westkunst, 1981
A Historiography of Modernism Exhibited

Edited by Mathilde Arnoux and Maria Bremer

304 p. ■ Paperback ■ 17 x 24 cm ■ illus.
ISBN 978-2-7351-3057-3
€ 30.- (D) ■ € 30,80 (AT)

WG 1 582
ISBN 978-2-7351-3057-3

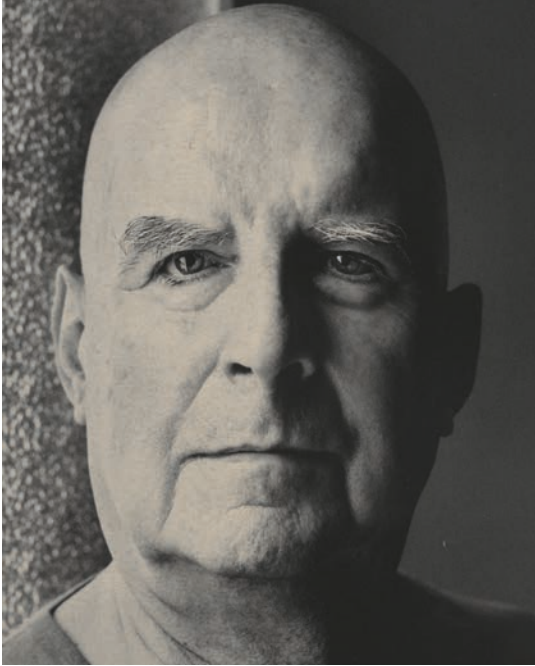
Mathilde Arnoux is an art historian specializing in transcultural processes in Europe of the 19th and 20th century. She is Research Director and Head of French Publications at the German Center for Art History in Paris.

Maria Bremer is an art historian specializing in contemporary art and exhibition history. She earned her PhD from Freie Universität Berlin in 2017 with a dissertation on the documenta editions of the 1970s, which was published in 2019 under the title *Individuelle Mythologien. Kunst jenseits der Kritik*.

The series *PASSAGES* is co-published with the German Center for Art History in Paris (**Deutsches Forum für Kunstgeschichte, DFK Paris**), the collections *PASSAGES* and *PASSERELLES* bring together books in French and German on art from the Middle Ages to the present day.

In 1981, the Cologne Trade-Fair centre hosted a large exhibition titled “Westkunst: Zeitgenössische Kunst seit 1939”. Organized by art critic Laszlo Glozer and curator Kasper König, the Western-centric survey highlighted avant-garde art and politically charged themes of freedom and individual expression. In this collective volume, “Westkunst”’s universalising claims are scrutinised by focusing on the artistic tendencies exhibited.

Seen through the lens of exhibition history, this revisiting of “Westkunst” sheds light on a broader trend of cultural conservatism that was gaining strength in the 1980s, just before the end of the Cold War, and on the start of new forms of globalisation.



Patrick Bouchain
Pierre Guyotat. La parole visible

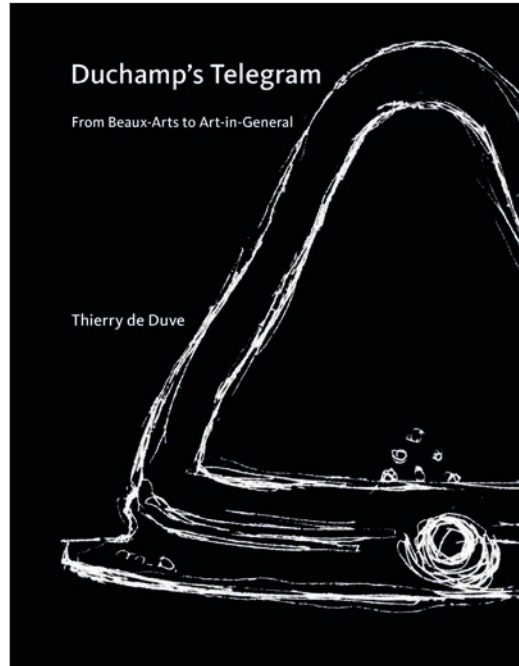
176 p. ■ Broschur ■ 17.5 x 22 cm ■ zahlr. farb. Abb.
ISBN 978-2-88928-100-8
€ 35.- (D) ■ € 36.- (AT)



WG 1 580

« Pierre Guyotat. La parole visible » est un livre d'artiste conçu par l'architecte Patrick Bouchain, à l'occasion des deux expositions de Pierre Guyotat au Musée National d'Art Moderne – Centre Georges Pompidou et à la Cité Internationale de la langue française. Patrick Bouchain opère comme le trait d'union entre les deux projets.

Avec la participation de Claude Arnaud, Stephen Barber, Miquel Barceló, Juliette Blightman, Bernard Blistène, Paul Buck, Daniel Buren, Pierre Chopinaud, Michael Dean, Simone Fattal, Colette Fellous, Michaël Ferrier, Jean Frémon, Maximilian Gillissen, Régis Guyotat, Yannick Haenel, Jacques Henric, Xavier Hufkens, Emmanuelle Huynh, Niranjani Iyer, Colette Kerber, Selma Laghmara, Michèle Lamy, Jack Lang, Bertrand Leclair, Mara McCarthy, Paul McCarthy, Frank Madlener, Pierre-Alexandre Mateos et Charles Teyssou, Bernardo Montet, Jean-Luc Moulène, Gérard Nguyen Van Khan, Thierry Thieu Niang, Stanislas Nordey, Chiara Parisi, Philippe Parreno, Emmanuel Pierrat, Jean-Michel Rabaté, Bruno Racine, Ariana Reines, Andy Robert, Tiphaine Samoyault, Devika Singh et Noura Wedell.



Thierry de Duve
Le télégramme de Duchamp. Des Beaux-Arts à l'art-en-Général

300 p. ■ broché ■ 14 x 22.5 cm ■ illustr. couleur.
ISBN 978-3-0358-0713-4
€ 35.- (D) ■ € 36.- (AT)



WG 1 580

En 1917, Marcel Duchamp a envoyé un « télégramme » sous la forme d'un urinoir signé R. Mutt. Arrivé à destination quarante ans plus tard, il fut à la fois célébré et vilipendé comme proclamant que n'importe quoi pouvait être de l'art ; à partir de ce moment, le monde de l'art occidental tout entier s'est reconfiguré comme « post-Duchamp ».

Ce livre propose une lecture du télégramme de Duchamp qui éclaire d'un jour nouveau sa première réception, corrige certaines erreurs historiques et révèle que l'urinoir de Duchamp annonce en fait la disparition du système des beaux-arts et l'avènement de ce que Thierry de Duve appelle le système de « l'art en général ». De plus, l'auteur montre que ce nouveau système ne date pas des années 1960 mais plutôt des années 1880. Duchamp n'en est ni l'auteur ni l'agent, mais son brillant messenger.

Thierry de Duve, Philosophe et historien de l'art, est Evelyn Kranes Kossak Professor à Hunter College, City University of New York, et Professeur émérite de l'Université de Lille 3. Il a consacré de nombreux efforts à tenter de comprendre en quoi l'urinoir baptisé Fountain par Marcel Duchamp en 1917 a marqué un tournant dans l'histoire de l'art, et plus d'efforts encore à résoudre les problèmes inédits qu'il a posés à l'esthétique philosophique.

Verlag

DIAPHANES

Schöneeggstrasse 5
CH-8004 Zürich
fon: +41 43 322 07 83
kontakt@diaphanes.net

Vertrieb & Presse

DIAPHANES Berlin
Dresdener Str. 118
D-10999 Berlin
fon: +49 30 54 71 33 54
vertrieb@diaphanes.net
presse@diaphanes.net

DIAPHANES.NET

Auslieferungen



Prolit Verlagsauslieferung
Siemensstraße 16
D-35463 Fernwald-Annerod
fon: +49 641 943 93 35
fax: +49 641 943 93 39
a.kloeckl@prolit.de
www.prolit.de

AVA Verlagsauslieferung

Industrie Nord 9
CH-5634 Merenschwand
fon: +41 44 762 42 00
fax: +41 44 762 42 10
avainfo@ava.chwww.ava.ch

Vertretungen

Berlin und Neue Bundesländer,
Schleswig-Holstein, Nieder-
sachsen, Hamburg, Bremen buchart
Peter Wolf Jastrow
fon: +49 30 44 73 21 80
fax: +49 30 44 73 21 81
service@buchart.org

Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saar-
land, Rheinland-Pfalz, Luxemburg
Michael Schikowski
fon: +49 221 608 70 38
fax: + 49 221 695 060 74
schikowski@immerschoensachlich.de

Baden-Württemberg, Bayern
Michel Theis
c/o büro indiebook
Tel: +49 341 4790577
Fax: +49 341 5658793
mail: theis@buero-indiebook.de

Österreich
Anna Güll
fon: +43 699 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

Schweiz
Sebastian Graf
fon: +41 44 463 42 28
mob.: +41 79 324 06 57
sgraf@swissonline.ch